Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 10 (1944)

Heft: 7

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zündsystem ist staub- und wettersicher und so geschützt, dass mit dem abgekröpften Lufteinlass zum Vergaser das Aggregat auch bei schwerstem Regen oder unter Zutritt von Löschwasser trotzdem arbeitet.

Die Pumpe ist direkt mit der Kurbelwelle des Motors gekuppelt. Es sind keine äusseren Hebel zu bedienen, noch sind Ventile oder Schieber vorhanden, die sich abnützen oder die verstopfen können. Für das Anlaufen ist lediglich nötig, den Motor in Bewegung zu setzen, den Saugschlauch ins Wasser zu tauchen und die Pumpe wird das übrige besorgen. Das selbsttätige Ansaugen der Pumpe erlaubt dieser, Mischungen von Luft und Wasser zu bewältigen. Eine spezielle Ueberwachung der Kontrolle ist nicht nötig, wenn einmal der Motor in Gang gesetzt ist und die Pumpe automatisch angesaugt hat.

Die Pumpe überwindet Ansaughöhen bis zu 6,7 m oder bis zu einem maximalen Vakuum von 675 mm HG. Bei Verwendung einer 2"-Ansaugleitung beträgt die Ansaugzeit für 3 m Ansaughöhe 35 Sekunden und für 6 m Ansaughöhe 100 Sekunden.

Die Pumpenleistung beträgt bei 3 m statischer Ansaughöhe und bei einer Schlauchlänge von 4,5 m 2"

450 l pro Minute mit einem Druck von 2,1 kg/cm²
resp. 295 l pro Minute mit einem Druck von 3,5 kg/cm²
resp. 90 l pro Minute mit einem Druck von 5,25 kg/cm²

Wird ein ½"-Strahlrohr verwendet, so ergibt sich eine Strahllänge von 26 m.

Zum Löschen von chemischen oder Oelbränden kann eine Diffusionsdüse oder schaumerzeugende Zweigleitung angeschlossen werden. Eine Pyrene Nr. 2 Schaumzweigleitung erzeugt 1600 l Schaum pro Minute. die Dimensionen des Wheelbarrow sind derart, dass wenn auf dem Tragrahmen montiert und komplett ausgerüstet, durch eine normale Türe von 1,87 m gefahren und bei Abmontieren des Tragrahmens eine gewöhnliche Fallklapptüre passiert werden kann, die auf den Estrich eines Wohnhauses oder auf das Dach führt, um dort von den Lagerzisternen oder Behältern Wasser zu ziehen.

Das Gewicht der ganzen Anlage mit vollständiger Ausrüstung beträgt ca. 125 kg und die Pumpe ohne Tragrahmen auf Tragholmen nur ca. 50 kg.

Nebenbei gesagt, besitzt der Motor ein ausserordentlich hohes Leistungs-Gewichtsverhältnis. Er ist zudem ausgezeichnet geeignet zum Antrieb von Generatoren, Drainagepumpen, pneumatischen Werkzeugen, Winden, Schweissaggregaten und für verschiedene andere Arbeiten bei der Landwirtschaft, auf Oelfeldern, Werkplätzen usw., wo ein transportables leichtes Aggregat benötigt wird.

(Von der Firma Lumina AG., Zürich zur Verfügung gestellt.)

Kleine Mitteilungen

Erkennungsmarke,

die der Kanton Zürich im Hinblick auf Kriegskatastrophen an alle Kinder bis und mit dem 14. Altersjahr gratis abgibt. Die hübsche Aluminiumplakette, die vom Zürcher Künstler A. Bosshard in St. Gallen entworfen und von Huguenin in Le Locle hergestellt wurde, trägt auf der Rückseite Namen, Rufnamen,

Geburtsdatum, Wohnort, Strasse und Hausnummer des Kindes. Für alle im Kanton Zürich ansässigen Schweizer Bürger über 14 Jahre wird eine *Identitätskarte* abgegeben. Jeder Inhaber kann diese Karte auf der Einwohnerkontrolle der Gemeinde mit einer mitgebrachten Photo versehen und abstempeln lassen, wodurch sie als vollgültiger Personalausweis bei der Post und andern Behörden sowie bei polizeilichen und militärischen Kontrollen anerkannt wird. Da unerwartete Bombenabwürfe auch während des Neutralitätszustandes möglich sind (Schaffhausen!), sollen die Identitätskarten und Erkennungsmarken schon jetzt stets auf sich getragen werden.

Kantonale Zentralstelle für Luftschutz und Kriegsschädenfürsorge Zürich.

Ein Luftangriff wird geplant und vorbereitet.

Die Planung und Organisation eines Luftangriffes erfordert umfangreiche und minutiöse Vorarbeiten, von denen der Laie in der Regel recht wenig weiss. Bei der Vorbereitung eines schweren Bomberangriffes auf feindliches Gebiet spielt das *Bodenpersonal* eine sehr wichtige Rolle. Je nach Umfang und Grösse des geplanten Raids arbeiten Tausende von Männern Tag und Nacht auf den verschiedenen Startplätzen, um die Maschinen zu überholen und auf den Angriff vorzubereiten. Am Tage des Abfluges werden sie mit Bomben, Oel und Benzin geladen, die Instrumente werden einer sorgfältigen Prüfung unterzogen, ebenso die Ausrüstungsgegenstände der Flieger. Die Bordwaffen erhalten ihre nötige Munition und werden nochmals auf ihr Funktionieren untersucht. Indessen kann es aber auch vorkommen, dass das ganze Unternehmen in diesem letzten Stadium der Vorbereitungsarbeiten wieder abgeblasen wird, weil vielleicht in den Witterungsverhältnissen über dem Start- oder dem Zielgebiet Aenderungen eingetreten sind. Es kommt sogar vor, dass ein Gegenbefehl eintritt, wenn die Besatzungen sich schon in den Flugzeugen befinden und startbereit sind. Derartige plötzliche Umstellungen eines gefassten Angriffsplanes werden aber nur durch zwingende Gründe vorgenommen, das heisst, wenn die Risiken des Einsatzes im Verhältnis zum möglichen Erfolg viel zu gross werden. — Bevor ein Angriff geplant wird, werden in erster Linie die *Witterungsberichte* eingeholt und peinlich geprüft. Dann wird die verfügbare Zahl der einsatzfähigen Flugzeuge festgestellt und bestimmt. Lauten die meteorologischen Meldungen weiterhin günstig, wird mit den Vorbereitungen begonnen und eine provisorische Startzeit festgesetzt. Gleichzeitig findet zwischen den für die Vorbereitung, für die Planung und für die Durch-

führung des Bomberangriffes verantwortlichen Kommandostellen eine Konferenz statt, in der alle technischen Einzelheiten, die einzuschlagenden Routen, die zu verwendenden Signale, Bombardierungshöhen und -zeiten, sowie die allgemeine Taktik diskutiert und erwogen werden. Diese gegenseitigen Aussprachen wiederholen sich je nach der Schwierigkeit der Verhältnisse und werden erst beendet, wenn die Flugzeuge das Zielgebiet anfliegen. Oft werden die Startzeiten mehrere Male pro Tag geändert, um sie den Witterungsverhältnissen anzupassen. Gelegentlich kommt es auch vor, dass das Ziel geändert wird. In diesem Fall muss das Bodenpersonal gewöhnlich Umladungen vornehmen, weil das Verhältnis des Bombengewichts zum Benzingewicht von der Flugstrecke abhängt. Auch die Bombenladungen selbst müssen in solchen Fällen häufig geändert werden, weil nicht für alle Ziele gleichviel Explosiv- und Brandbomben zum Abwurf kommen. Viele Bomber kehren von den Angriffen beschädigt zurck. Sie werden unmittelbar nach ihrer Landung überholt und wenn eine Maschine in der nächsten Nacht wieder eingesetzt werden soll, so muss das Bodenpersonal oft 24 Stunden ununterbrochen arbeiten.

Diese kurzen Angaben geben uns einen kleinen Begriff über die umfangreichen und präzisen Vorarbeiten, die die Planung und Organisation eines Bomberangriffes fordert. *EHO.*

Offiziersbeförderungen

Folgende Offiziersschüler wurden mit Brevetdatum 27. 5. 1944 zu Leutnants befördert:

Brügger Armin	Liebefeld
Wasem Walter	Bern
Niklès Georges	Muri-Bern
Ruf Walter	Bern
Schwill Paul	Muri-Bern
Müller Werner	Bern
Heiz Walter	Burgdorf
Guggisberg Karl	Köniz
Rutschmann Fritz	Langenthal
Lüthy Herbert	Muri-Bern
Wyler Otto	Liebefeld
Braun Johann	Wangen a. A.
Hänni Karl	Wangen a. A.
Elber Emil	Aesch (Bld.)
Stuber Otto	Balsthal
Schneider Hans	Biberist
Eglin Walter	Ormalingen
Heim Rolf	Solothurn
Schärer Paul	Solothurn
Müller Karl	Aarau
Stierli Hans	Bremgarten
Hirt Rolf	Lenzburg
Berri Arthur	Rheinfelden
Rauber Karl	Windisch
Hofmann Samuel	Horgen
Rüegger Eduard	Rüti (Zch.)
Schaefle Max	Schaffhausen
Semadeni Egon	Thalwil
Kunz Hanz	Uster
Reimann Paul	Uster
Walti Viktor	Winterthur
Wick Jakob	Winterthur
Jakob Erich	Winterthur
Stahel Fritz	Winterthur
Arbeth August	Winterthur
Sassella Edoardo	Zürich
Meister Edgar	Zürich
Schlotterbeck René	Zürich
Löschhorn Bernhard	Zürich
Pfister Walter	Zürich
Wehrli Max	Zürich
Jegge Karl	Zürich
Seckinger Albert	Zürich
Schneeberger Paul	Zürich
Suter Karl	Zürich
Huber Franz	Zürich
Wirz Rudolf	Zürich
Büsser Anton	Arbon
Howald Hans	Kreuzlingen
Wittenauer Eugen	St. Gallen
Rohner Ernst	Wil
Zenoni Otto	Altdorf
Glur Peter	Baar
Heller Albert	Brunnen
Hofer Otto	Brunnen
Imhof Siegfried	Bürglen
Wicht Albert	Brig
Jenzer Rudolf	Spiez
Berger Werner	Thun-Gwatt
Busch Paul	Chur
Omlin Josef	Davos
Forcart Rudolf	Basel
Bühler Hans	Basel
Ballmer August	Basel
Glaser Max	Binningen
Burckhardt Heinrich	Basel
Haller Eugen	Basel
Panchaud Alfred	Basel
Strittmatter Eugen	Basel
Thommen Hans	Basel
Heinzelmann Karl	Basel
Frei Ernst	Dübendorf
Küttel Hugo	Bern
Siegrist Willi	Bern
Stamm Werner	Bern
Campana Alex.	Biasca

Schweiz. Verband der LO Rechnungsführer

Bericht über die Generalversammlung vom Sonntag, 21. Mai 1944 in Biel.

Jahres- und Kassaberichte wurden genehmigt und Decharge erteilt. Zum Verbandspräsidenten wurde auf Vorschlag des abtretenden Vorstandes Oblt. Kaufmann Josef, Quartiermeister, Luzern, gewählt. Das Budget pro 1944 wurde genehmigt und der Jahresbeitrag auf Fr. 8.— festgesetzt. Das von der Versammlung genehmigte Arbeitsprogramm umfasst: a) Administrative Arbeiten; b) Mitgliederwerbung; c) Einführung in IVA 1943 (allgemeine Weisungen); d) Verpflegungs- und Küchendienst. Der abtretende erste Verbandspräsident, Herr Oblt. Zeier Oskar, Olten, wurde zum ersten Ehrenmitglied des Verbandes gewählt. Seinen nächsten Mitarbeitern, den Kameraden Eng, Brodmann und Thomen, alle Fouriere in Olten, wurde die Freimitgliedschaft zuerkannt. Ein Vorschlag, die Verbandsmitteilungen auch den Fouriergehilfen, die nicht Mitglieder seien, zugehen zu lassen, wurde zurückgestellt. Herr Oblt. Bazzi, von der A + L, überbrachte die Grüsse der Herren Abteilungschef Prof. von Waldkirch und Oberstlt. Bühler. Durch die Fouriere Burkard, Schaffhausen, und Bächtold, Kreuzlingen, nahm die Versammlung interessante Ausführungen über den Einsatz der Luftschutztruppe beim Bombardement vom 1. April 1944 entgegen.

Verbandsleitung pro 1944—1947:

Präsident und Obmann der Fachkommission: Oblt. Kaufmann Josef, Luzern, Tribschenstrasse 39, Tel. 2 04 49.

Vizepräsident I und Sekretär: Four. Müller Franz, Luzern, Am Rain 4.

Vizepräsident II: Lt. Horisberger Marcel, Neuenburg. rue Matile 32.

Aktuar: Four. Blättler Ernst, Luzern, Himmelrichstrasse 3.

Kassier: Fw. Beck Albert, Luzern, Bleicherstrasse 8.